

II.) *tr.*; 1.) Grubenbaue mit unhaltigem Gestein (Bergen) ausfüllen, versetzen (s. d. 1.). — **2.) Jemanden ausmessen (s. d.): Rinmann 1., 457.

Aussitzen *intr.* — von Personen, welche auf dem Seile ausfahren: von dem Knebel oder Sattel steigen (vergl. fahren 1., Knecht 2. und einsitzen): v. Scheuchenstuel 20.

Aussieden *tr.* — ätzen (s. d.): *Die niedergefallenen, ausgesottenen Gebirgsmassen.* Z. 2., B. 13.

Aussoolen *tr.* — Salzlagerstätten: das Salz durch süsse Wasser, welche mittels Bohrlöchern in die Lagerstätte geleitet werden, auflösen, auslaugen und die gewonnene Soole (s. d.) ausfördern: [Es] *wurde durch das Fundbohrloch dem Steinsalzlager Wasser zugeführt, hierdurch ein Theil des Lagers ausgesoolt und die Soole auf der Saline verarbeitet. . . Das Aussoolen mittels jenes Bohrlochs ist wieder aufgegeben worden und schritt man zur Gewinnung der . . Soole durch Sinkwerke.* Z. 4., B. 239.; 9., B. 141.

Ausspitzen — I.) *intr.* und *refl.* — sich auskeilen (s. d.): *Eine grosse Kohlenmulde, welche bei W. sich ausspitzt.* Z. 10., B. 315. *Das Lager . . tritt nicht zu Tage aus, sondern spitzt sich im Thongebirge aus.* Berggeist 13., 399.^a

II.) *tr.*; aushauen: *Die im Gestein für dasselbe [Pumpenlager] auszuspitzen den Bühlöcher.* Z. 1., 13. 193.

Ausspritzen *tr.* — mittels Spritzwerks herstellen (s. spritzen): Z. 2., B. 33.

Ausstossen *intr.* — ausgehen (s. d.): Ursprung 63. Inst. met. 61. Delius §. 36.

Ausstreichen *intr.* — ausgehen (s. d.): *Diweil das Gebirg vnder sich ein vnder-scheit hatt, . . so schlecht ein weiser Bergkman nicht ein auf ein eben Feldt, auch nicht zu oberst auff den Bergen, er sehe dann, dass die Gäng zu Tag austreichen oder das Ertz sampt anderen Dingen die man auss der Erden hauwet, von sich selbs an tag herausbreche.* Agric. B. 23. 24. *Zu Tag austreichende Fletze.* Beyer Otia met. 3., 467. G. 2., 22.

Ausstrich *m.* — 1.) das Ausgehende (s. d.): G. 3., 12. — 2.) Gestein, welches bei Ueberfluthungen von dem Wasser an die Flussränder herangeschoben ist: Sch. 2., 11. H. 41.^b *Ausstrich nennt man das Steinwerk, Wände, Gestein, Gebirge, Seifenwerk, Zinnstein, welches das Wasser in Fluthen aus dem Flusse an die Ränder ausgeschoben hat. Es verräth dieser Ausstrich zuweilen die innere Beschaffenheit des Gebirges, und giebt Anzeigen auf Erz.* Rinmann 1., 459.

Ausstürzen *tr.* — 1.) Grubenbaue: dieselben versetzen (s. d. 1.): *Da einer Schächt, Schürff, Stölln . . ausstürzten würde.* Span BR. S. 183. *Keine Schächte oder Stölln und Löcher muthwillig ausstürzten oder zumachen, wo in derselben Refier noch Bergwerck gebauet wird.* Rössler 92.^a *Wenn ausgestürzte Schächte . . wieder aufgewältigt werden.* Vorschr. B. §. 29. — 2.) Fördergefässe: dieselben entleeren: *Ausstürzen ist, wenn das im Schacht herausgezogene Ertz oder Berg mit dem Kübel auf der Hengebank, entweder zum Auslaufen in Karn gestürzt, oder der Kübel mit den Ertzen oder Bergen sonsten ausgestürzt wird. Sintemahl man es nicht ausgeschüttet, sondern ausgestürzt heisst.* H. 41.^b *Die Förderwagen . . werden auf der Hängebank ausgestürzt.* Z. 10., A. 97.

Ausstürzer *m.* — ein Bergarbeiter, welcher ausstürzt (s. ausstürzen 2.): *Ausstürzer sollen bei dem Ausstürzen die Tonnen richtig zehlen, jede uff ein gewiss Kerbholz anschneiden.* Sch. 1., 6. H. 41.^b Bergm. Taschenb. 3., 125.